



50-jähriges Jubiläum der Eingemeindung Aunkirchens

Als Aunkirchen 1818 eine eigenständige Gemeinde wurde



Nachdem die erste Gemeindebildung 1808 zunächst scheiterte, erhielt auch das Landgericht Vilshofen 1818 den erneuten Auftrag, selbstständige Gemeinden zu bilden. Das spätere Gemeindegebiet von Aunkirchen mit seinen vielen Ortschaften gehörte zuvor vier unterschiedlichen Steuerbezirken an. Bei der Formation der Steuerbezirke wurden natürliche Begrenzungen wie Bäche oder Flüsse zugrunde gelegt, weshalb Pfarr- und Schulsprengel in verschiedene Steuerdistrikte zersplittert waren. Ziel der Gemeindebildung war, dass sich Pfarr- und Schulsprengel mit den Gemeindegrenzen weitgehend decken sollten.

Da Aunkirchen bereits 1803 zu einer eigenen Pfarrei erhoben worden war und ein Schulhaus mit einer Lehrerstelle für über 100 Kinder besaß, obwohl es mit seinen etwa 40 Einwohnern in 9 Häusern und 8 Herdstellen (Familien) ein recht kleines Dorf war, erhielt es den Status eines Gemeindegliedes. Im Landgerichtsbezirk Vilshofen wurden insgesamt 30 Landgemeinden formiert, bis die Gebietsreform 1972 kam.

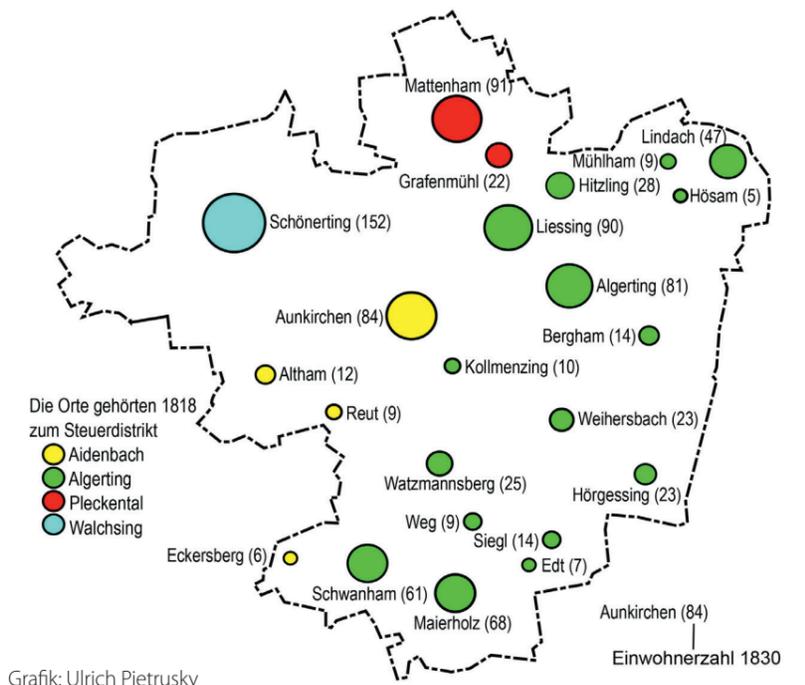


Für die Gemeindebildung 1818 waren die Polizeibehörden zuständig. Zuvor wurden alle Eigentümer an Grund und Boden beim Landgericht Vilshofen geladen und die rechtlichen Anordnungen erläutert.

Das Gemeindegebiet umfasste 1818 insgesamt 29 Ortsteile: Das Pfarrdorf Aunkirchen, 6 weitere Dörfer, 3 Weiler und 19 Einöden.

Bereits drei Jahre später war eine Revision der Gemeindeformation angesagt. Nach dem zweiten Gemeindeedikt vom 17. Mai 1818 sollten die Grenzen der Gemeindebezirke mit denen der Pfarreien übereinstimmen. Deshalb kamen Mattenham, Schönerting, Bergham, Eckersberg, Grafenmühl, Reut und Totermann zu Aunkirchen. Das Dorf Zeitlarn, das zur Pfarrei Vilshofen gehörte, und weitere 10 Weiler bzw. Einöden wurden 1821 abgetrennt und daraus eine eigenständige Gemeinde Zeitlarn gebildet, sodass noch 25 Ortsteile bei Aunkirchen verblieben.

Die Pfarrfilialen Oberiglbach und Neustift verblieben zwar im Pfarrbezirk, zählten aber politisch zur neu gebildeten Gemeinde Iglbach.



Grafik: Ulrich Pietrusky

Die thematische Karte zeigt die steuerpolitische Situation vor der Gemeindebildung 1818.

Bei der Einteilung in Steuerbezirke wurde auf den Pfarrsprengel Aunkirchen keine Rücksicht genommen, nur auf leicht erkennbare topografische Merkmale wie Flußläufe.

Die meisten Gemeindeteile waren dem Steuerdistrikt Algerting (Foto) zugeordnet. Aunkirchen und die Einöden Altham, Reut und Eckersberg gehörten zu Aidenbach, das Kirchdorf Schönerting zu Walchsing und die von 1818 bis 1821 eigenständige Gemeinde Mattenham samt Grafenmühle zur Colonie Pleckental.